

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 18 (1928)

Artikel: Stimmungen am Bodensee
Autor: Stänz, Rud.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strand bei Arbon

Phot. Max Burkhardt, Arbon

Stimmungen am Bodensee

Von Rud. Stänz, Rorschach.

Wer an einem ruhigen, sonnigen Tage, sei es im Frühling, Sommer oder Herbst, an den Gestaden des Bodensees wandert und die weite Wasserfläche überblickt, den muss ein Gefühl des Friedens und der Ruhe beschleichen. Miriarden von glitzernden Funken lagern gleich einem Perlentepich über den Wassern und des Himmels reine Bläue verleiht dem Spiegel einen Glanz von majestätischer Schönheit. — Und wer sich gar zu einem Spaziergang auf irgend eine aussichtsreiche Terrasse an unsern Berglehnen entschliessen kann und lässt seine Blicke schweifen ans deutsche Ufer und über die grünen, obstbaumbewachsenen Landungen und die Wasserbuchten in der Richtung Horn-Steinach-Arbon-Romanshorn, der könnte fast versucht werden, das herrliche Landschaftsbild mit der Riviera zu vergleichen.

See, wenn du lächelst im Sonnenglanz,
Wenn deine Fluten sich spiegeln in Blau,
Wenn hoch in den Lüften ein Wolkenkranz
Sich türmt über des Ufers Au,
Dann fächerst du Wonne der Seele zu,
Ein Bild des Friedens und göttlicher Ruh!

See, wenn sich kräuselt der Wogen Schwall
Vom Zephir ganz leise umhaucht,
Wenn über dir glänzen die Sterne all',
Ihr Licht in die Fluten sich taucht,
Dann zeigt uns dein Spiegel der Wahrheit Bild,
Die göttliche Liebe webt über dir mild!

Aber nicht nur bei sonnenklarem, lachendem Himmel zeigt uns der See wunderbare Lichtreflexe, nein, auch bei regnerischem, ja selbst stürmischem Wetter offenbart er dem stillen Beobachter unvergleichliche Stimmungen. Dunkle und helle Wolken jagen am Himmel dahin und lassen nur von Zeit zu Zeit die Sonne hindurchblicken. Die wechselnde Himmelsbeleuchtung versetzt auch den See in lebhaft Laune. Seine Wellen schlagen übermütig ans Ufer und spülen in den glänzendsten Farben. Ja, der See ist eigentlich eine eitle Modedame und zeigt sich in jeder Minute in einem neuen gleissenden Gewande, den Beschauer mit seinen schönsten Neuheiten erfreuend. Jetzt prangt er in dunkelgrünem Kleide, in welches sich die Wolkenschatten wunderbare tiefviolette Streifen gewoben haben, und darin

glitzern weisse Schaumwellen. Im nächsten Moment aber wirft ihm die schelmische Sonne ein glänzend blaugrünes Gewand über; bald darauf wieder zeigt er sich in düsterem Grau. Ja, manchmal wechselt er nach allen Seiten hin die Farben zu gleicher Zeit. Während vom Westen her dunkle, blaugraue Wogen dräuen, lächeln sie uns im Osten in sanftgrünen Tönen zu wie ein weisser Rasenteppich. Ob hell oder dunkel, überall lassen sich die weissen Möven darauf wiegen, oder fliegen in munterem Reigen über den Wassern dahin. Dort leuchtet ein Dampfer in hellem Sonnenlicht, um im nächsten Moment im Schatten dahinzugleiten und sich in blauer Ferne verlierend.

Die dunkeldrohende Seefläche wird von der noch dunkleren Silhouette der Bucht von Horn begrenzt, und dahinter leuchtet wie ein silberglänzendes Märchenland das Städtchen Arbon hervor. Plötzlich verschwindet die herrliche Erscheinung und lässt dafür im Osten die alte Rheinmündung als sonnenbeschiedenes Eiland mit klargezeichneten Bäumen aus dem umliegenden Dunkel hervortreten. Selbst am deutschen Ufer drüben, das als dunkelblaue Linie gegen den See steht, sieht man da und dort ein Fleckchen Landschaft im Sonnenschein aufleuchten, gleichsam als wollte es uns seiner nachbarlichen Freundschaft versichern.

See, wenn im Sturme brausende Gischt
Wildschäumend und tosend sich bäumt,
Wenn an den Ufern die Woge zischt

Und brechend am Felsgestein schäumt,
Dann offenbart uns der gähnende Schlund
Wie nichtig wir sind mit sprechendem Mund!

So löst ein farbenprächtiges Bild das andere ab in unendlichen Variationen, die nie langweilig wirken. Gerade bei unbeständigem Wetter entstehen die prächtigsten Stimmungen. Bei schönem Wetter ist natürlich alles schön: Sonne, See und Berge, aber es bilden sich nicht so interessante Stimmungen wie bei trüber, stürmischer Witterung.

Gleich einem herrlichen Bilderbuch offenbart sich der Spiegel des Sees dem Beschauer am Morgen, am Mittag, am Abend, in der Nacht, im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter. In nie endenden Variationen treten in diesem Bilderbuche Blatt um Blatt vor unser Auge. Wie flüchtig ist unser Dasein auf dieser Erde und wie wenig beachten wir die Schönheiten rings um uns in der Natur! Kein Tag sollte vorübergehen, da wir nicht wenigstens *einen* Blick in dieses grosse Bilderbuch der Natur werfen sollten, das für alle da ist, die sich die Mühe nehmen, am Seege-
stade mit offenen Augen dahinzuwandeln.

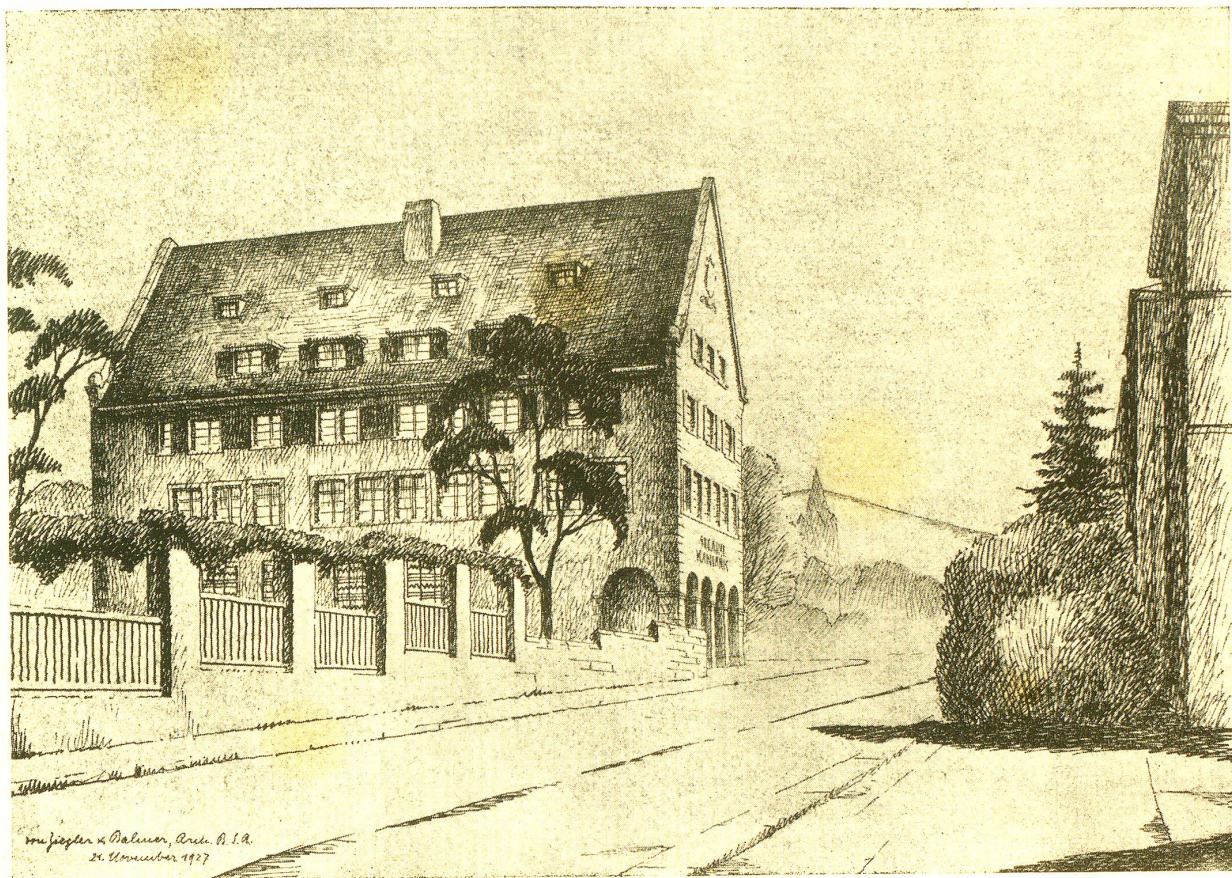
See, wenn du lächelst im sonnigen Licht,
Wenn silbern der Mond dich verklärt,
Wenn rauh sich die brandende Woge bricht,
Und in deinen Tiefen es gärt,
Dann zeigst du der Seele untrüglich nur
Das göttliche Walten in der Natur!

Erstes und ältestes Spezial-Haus für vornehme Damen-Bekleidung

*Damen-Mäntel
Kleider und Ball-Toiletten
Wollgestrickte Westen und Poulover
Feine Tricot-Leibwäsche
Größtes Strumpflager*

Konfektions-Haus Leidenbach

vormals Adolf Metzger, zur Schweizerischen Bankgesellschaft
Rorschach — Hafenplatz



PROJEKT FÜR DEN NEUBAU
DER ST. GALLISCHEN KANTONALBANK
FILIALE RORSCHACH

nach dem Entwurfe der ARCHITEKTEN VON ZIEGLER & BALMER, St. Gallen.

Ansicht von der Signalstrasse aus.

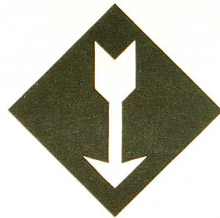
Ostschweizerisches Tagblatt und Norschacher Tagblatt

Gegründet 1845

Ämtliches Publikationsorgan / Erfolgreichstes Insertionsorgan

Stark verbreitet in der Ostschweiz, besonders dicht in den Bezirken Norschach, Unter- und Oberrheintal, Arbon und appenzellisches Vorderland.

Druck und Verlag: E. Löffel-Benz / Redaktion: H. Niederer.



Rascher Nachrichten- und Depeschendienst.
Regelmässige, alle Fragen des öffentlichen
Lebens behandelnde Leitartikel. Zahl-
reiche Korrespondenten. Gediegene
Feuilletons - Illustrierte Beilagen
über alle Wissensgebiete. Wö-
chentliche Beilage: Für die
Familie. - Illustr. Monats-
chronik aus dem Ver-
breitungsgebiete.



HAEMACOLADE

Beispiel aus der Praxis.

Vierfarbendruck, ausgeführt von der Buchdruckerei E. Löpfe-Benz, Rorschach